

Faelina Creative Art

Einen wunderschönen guten Tag wünscht Ihnen Faelina Creative Art!

Als ich vor einigen Jahren, an einem kalten Novembernachmittag, viel zu früh in Bergen auf die Welt kam, wurde mir der Name Peggy gegeben.

Da war ich nun, ein kleines „Würmchen“ – was sollte wohl aus mir werden?

Wahrscheinlich wurde mir bei meiner Entstehung, unter Muttis Herzen, eine gewisse Kreativität und Fähigkeit, mich malerisch auszudrücken, geschenkt. Aufgewachsen bin ich in Binz. Schon von Kindesbeinen an war mein Stift-, Farb- und Papierverschleiß bedrohlich hoch.

Aus Herzensgründen bin ich dann vor gut einem Jahr nach Glowe gezogen. Darüber bin ich sehr dankbar und glücklich.

Am 04.04.04 habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal recht herzlich für die vielen guten Wünsche und Aufmerksamkeiten bei allen Gratulanten bedanken.

Was beinhaltet Faelina Creative Art alles? Zum Einen sind da die sogen. Printmedien. Ich entwerfe, gestalte und lasse drucken: **Ihre Visitenkarten, Briefbögen, Broschüren, Flyer, Gruß- und Einladungskarten** ...um nur einige zu nennen.

Ich bemale Ihren Kindern die Wände des Kinderzimmers mit niedlichen Figuren. In ein paar Tagen wird es ein Malbuch geben. **„Malen mit Spaß auf Rügen“**, in dem sich Ihre Kinder künstlerisch und spielerisch einbringen können. Das Experimentieren mit Farben, Formen und Schriften brachte mich auf die Idee des Logodesign und der Typographie. Ob Handwerksbetrieb, Hotel oder Supermarkt, jeder hat ein individuelles Logo, an dem er wieder erkannt wird. Warum nicht auch Sie? Zum Beispiel für Ihre Ferienwohnung oder Pension, für Ihr Unternehmen, Ihre Firma oder Ihren Ort. Gemeinsam mit Ihnen erarbeite ich Ihr einzigartiges Logo, welches dann beispielsweise für Ihren Internetauftritt verwendet werden kann. Womit ein weiterer Punkt angesprochen wird.

In Zusammenarbeit mit der Firma Mizarus Webdesign entwerfe und gestalte ich Ihre Internetseiten (Bsp. www.glowe.de). Die so genannten neuen Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Und der erste Ein-

druck ist bekanntlich der wichtigste.

Bei der Bearbeitung eines Fotos meiner Tochter fiel mir auf, dass es in diesem Bereich viele Möglichkeiten gibt.

Zum Beispiel das „Schönmachen“ oder Retuschieren (wie die Stars der Hochglanzmagazine), Verkleinern oder Vergrößern, alt oder neu erscheinen lassen der Bilder und Fotos. Da richte ich mich ganz nach Ihren Wünschen.

Manchmal ist es erstaunlich – mit Vogelgezwitscher, sanften Sonnenstrahlen und erholender Ruhe werde ich morgens geweckt. Dann schießen mir die Ideen wie Blitze durch den Kopf. So auch bei der Entwicklung unserer Familie Brüsing.

Nachdem Vadder Brüsing der „Adam“ war, hatte ich Lütt Brüsing schon gedanklich „erschaffen“. Die „Eva“ der Familie, Mudder Brüsing, war dann nur noch „eine Gräte“ weit entfernt.

Es macht mir viel Spaß zu zeichnen und meine Begeisterung dafür lässt nicht nach. Ein wenig mehr Kopfzerbrechen bereitet mir momentan die in Arbeit befindliche Glowekarte, welche über den Tourismusverein erhältlich sein wird. Aber wie heißt es so schön: „Was lange währt, wird endlich gut.“

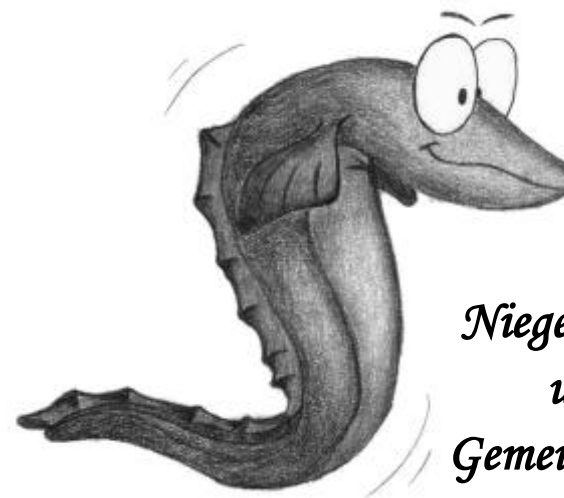
Unter www.faelina.de können Sie sich ein etwas genaueres Bild meiner Arbeit machen. Dort sind Beispiele zu sehen.

Also ist aus dem „Würmchen“ eine noch immer kleine, aber erwachsene Frau geworden, die ihr Talent erst hier in Glowe ausleben kann und die immer noch auf der Suche nach neuen Ideen und Anregungen ist. Ich hoffe, dass auch noch in vielen, vielen Jahren die Sonne hier am schönsten unter geht.



Ich verabschiede mich recht herzlich
Ihre Faelina Creative Art **Peggy Gersch**

Wellenbrusen



*Nieget un Ollet
ut uns
Gemeinde Glowe*

In dieser Ausgabe:

- Schwalben TV im Hofladen Bobbin
- Glowe historisch (Wall, Wallmühle, Klein-Gelm – Teil II)
- Gesundheitswesen Glowe (Teil III)
- Menschen von hier: Alfred Budziat
- Faelina Creative Art – Printmedien und Design aus Glowe

**Früher war der Mensch Herr seines Wissens.
Heute ist das Wissen sein Gebieter.**

(John Steinbeck)

Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Glowe

Zahl der Wahlberechtigten	858	Bewerber	Stimmen
Zahl der Wählerinnen/Wähler	531	Thomas Jäcker	89
Gültige Stimmen	523	Uwe Radeisen	434
Ungültige Stimmen	8		

Gewählt: Uwe Radeisen

In die Gemeindevertretung wurden gewählt:

Thomas Feistauer (CDU), Jürgen Oeser (CDU),

Dieter Schäfer (PDS), Thomas Jäcker (FDP), Daniel Hartlieb (BFR),

Thomas Mielke (BFR), Birgit Hasselberg (BFR), Micheal Blöthner (BFR)

Unser Team gratuliert den Gewählten

Familienleben der Schwalben Live**Im Hofladen Bobbin kann man jetzt einen Blick in die Kinderstube der Schwalben tun.**

Oben am Haus ist über einem Schwalbennest eine Kamera installiert. Die schickt ihr Bild an einen Monitor im Hofladen. Dort kann man den Schwalben beim Füttern zuschauen.

Am eindrucksvollsten ist es, wenn einer der Vogeleltern anfliegt und die Jungen ihm ihre weit aufgerissenen, gelb umrandeten Schnäbel zuwenden.

**Tierlexikon**

Die Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) und die Mehlschnalbe (*Delichon urbica*) gehören zur Familie der Schnalben (*Hirundinidae*), zur Unterordnung der Singvögel und zur Ordnung der Sperlingsvögel.

Unsere häufigste Schnalbe, die Mehlschnalbe, hat wegen ihres rein weißen Bauches und Bürzels diesen Namen erhalten. Sie lebt nur an den Außenseiten von Gebäuden; unter Dachvorsprüngen und Simsen klebt sie - oft in Kolonien - ihr oben geschlossenes Nest an, das nur ein kleines Einschlupfloch von 4 cm hat. Das Lied des Mehlschnalbenmännchens ist ein einfaches Zwitscherlied ohne Schnurren, auch die Locktöne sind anders als bei der Rauchschnalbe: „schär“ oder „tr“ und bei Erregung „sühr“.

Die 4 bis 5 Eier sind fleckenlos weiß. Die Mehlschnalbe hat ebenfalls 2 bis 3 Bruten im Jahr. Die Jungen haben etwas für Singvögel ganz Ausgefallenes: mit den ersten Federn sproßt ihnen ein weißes Pelzdaunenkleid; wozu, weiß man nicht. Die Mehlschnalben gehen schon etwas eher, im September, auf die Reise. Sie verstreuen sich über ganz Afrika, kehren aber bereits vor der Rauchschnalbe, im April, zurück.

Die dritte bei uns heimische Schnalbe, die Uferschnalbe (*Riparia riparia*), kommt nur stellenweise dort vor, wo sie abschüssige Sand-, Lehm- oder Erdwände zum Graben ihrer Neströhre findet. Man sieht sie an Uferböschungen, in Sandgruben oder an Erdabstürzen.

Menschen von hier

Ob LKW, Bus oder Feuerwehr – ein Leben auf vier (oder mehr) Rädern!

1936 in Krakow am See geboren, kam Alfred 1954 durch seinen Dienst bei der Armee auf die Insel, wo er bis 1958 als Kraftfahrer tätig war.

Er zog zu den Schwiegereltern nach Sagard und arbeitete auf der MTS Sagard. Als Brigadier leitete er die Stützpunkte Spyker und Ruschwitz und später die LPG Lohme und Ranzow.

1960 zog die Familie nach Glowe und Alfred fuhr ab 1961 - 19066 im Kinderferienlager der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung den Bus. Es folgten 2 Jahre als Kraftfahrer bei der ZBO Sagard.

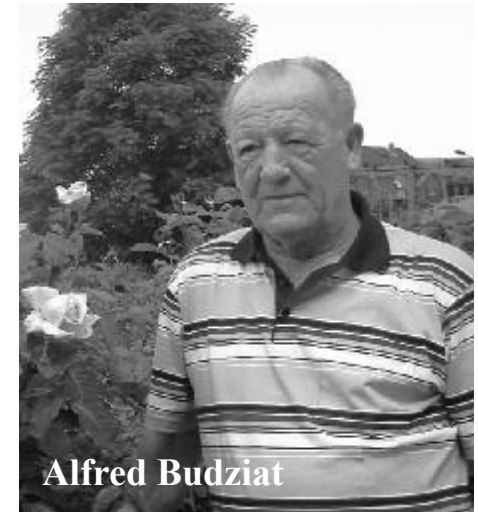
1969 begann er als Busfahrer beim VEB Kraftverkehr Bergen und hatte damit seine eigentliche Berufung gefunden. Es machte ihn glücklich, seine Fahrgäste über die Insel zu fahren und selbige waren höchst zufrieden über Alfreds freundliche, hilfsbereite Art. Ich selber konnte diese 1987 erleben, als ich mit tschechischen Kindern in seinen Bus stieg. Alfred begrüßte jedes Kind, lachte und sang mit ihnen, erzählte von der Insel und machte den Ausflug zu etwas Besonderem.

Beim Kraftverkehr arbeitete er auch als stellv. Verkehrsmeister.

1967 trat er in die Freiwillige Feuerwehr Glowe ein und machte dort eine Ausbildung zum Maschinisten. Auf Bitten von Bürgermeister Meschkat übernahm er dann 1968 die Leitung der FF und blieb bis 1988 Wehrleiter. Der Aufbau der damaligen FF begann mit ca. 20 Kameraden. So waren u.a. Kurt Ruch für den vorbereitenden Brandschutz, Erwin Suhr für die Technik und Gerhard Hartlieb für die Ausbildung der Jugend zuständig. Von Anfang an mit dabei waren auch Gisbert Radeisen, Fritz Zander, Helmut Gulbies, Klaus Radeisen, Hansi Handtke und Dieter Kagemacher.

Ende der 70 er Jahre wurde die ehemalige LPG Werkstatt zum Gerätehaus und Schulungsraum umgebaut und bis heute auch so genutzt. Da die Kapazität des Gebäudes nicht mehr ausreichte ist z. Z. ein neues Feuerwehrgebäude im Bau, auf welches sich die Kameraden schon sehr freuen.

Alfred erzählt von den zahlreiche Einsätzen der

**Alfred Budziat**

Feuerwehr und erinnert sich an den Großbrand der alten Schule in Glowe. Ins Schwärmen gerät er, als er von den Feuerwehrbällen spricht, welche jedes Jahr im Februar im „Kap Arkona stattfinden. 15 Jahre lang leitete Alfred als Wirkungsbereichsleiter die Feuerwehren Saßnitz, Lohme, Glowe, Bobbin, Sagard und Lietzow. Ab 1990 dann als Wehrführer Glowe, Bobbin, Sagard und Neddesitz. Monatlich leitete er die Zusammenkünfte der Wehrführer zu Lagebesprechungen und Schulungen.

8 Jahre lang, bis zur Wende, arbeitete Alfred in der Gemeindevertretung mit und übernahm oft die Bürgermeisterversammlung. Stillstand gibt es auch heute als Rentner nicht so richtig für ihn. Da ist die Familie, mit vier Kindern und neun Enkeln und da sind seine Hobbys, die Rosen und der Skat. Für einen Preisskat fährt er gerne mal über die Insel und gewinnt recht oft.

Tja, und die vier Räder bewegt er natürlich auch noch. Als Vertretungsfahrer bei Bäcker Arndt, beliefert Alfred die Kunden mit frischem Brot und Brötchen. Ich freue mich, wenn morgens die Tür aufgeht und Alfred mit einem strahlenden „Guten Morgen, Daggi“ die Waren auf den Tisch stellt. Ein „bewegtes Leben“ also, im wahrsten Sinne des Wortes !

Daß es so bleibt für Alfred und uns, wünschen wir ihm von Herzen ! (D.M.)

Glowe historisch

Geschichtliche Nachrichten über Wall, Wallmühle und Klein-Gelm (Teil II)

Als 1956 der Jugendwerkhof in Glowe aufgelöst wurde, verfielen die letzten Gebäude des Wall-Gutes und der Ort wurde wüst. Das Hirtenhaus aber wurde weiter ausgebaut und bis 1963 von der Familie des Schlossers Harry Möller bewohnt. Mehrfach wurde der Weg und das Gelände beim Vorfluter überschwemmt, so dass die Familie eine andere Wohnung erhielt.

Der "Freie Deutsche Gewerkschaftsbund" erwarb am 1.6.1965 das Anwesen, um es als Teilobjekt dem "Zentralen Kinderlager Unterricht und Erziehung", unserem größten Ferienlager in Glowe mit 1.500 Plätzen, anzugliedern.

Der Weg dorthin wurde mehrmals aufgeschüttet befestigt. Das Haus aber zu einem komfortablen Ferienhaus umgebaut und mit einer schönen Gartenanlage versehen.

Als "Haus am Wall" ist es ein idealer Ferienaufenthalt für Menschen, die in unmittelbarem Kontakt mit der Natur die Ruhe suchen.

Die Wallmühle war eine Holzmühle (durch Wind betrieben), die der Entwässerung des eingedeichten Seesandwiesenkomplexes diente. Sie stand in der Nähe von Weddeort an der "Lütten Wedde", einer Furt, die bis 1938 ein Teil des Weges nach Polchow war und sogar dem Fuhrverkehr diente. Unmittelbar an der Mühle befand sich

ein Stauteich. Es wird berichtet, dass sie ihre Aufgabe schlecht erfüllte und 1900 abgebrochen wurde. Aber es wurde wohl eine neue errichtet, denn vor 1902 – 1913 wohnte dort die Familie des fürstlichen Jagdaufsehers und späteren Försters Karl Müller. Er hatte die Siele (kleine Deichschleuse) zu bedienen und wurde dafür von den Gütern Ruschvitz und Spyker mit je 1 Morgen (2.500m²) Ackerland zur Nutzung entschädigt.

Das Wohnhaus hatte 2 ½ Zimmer mit Nebengelaß und war aus Fachwerk gebaut. Der Stall bot Platz für 3 Kühe, 1 Sterke, 2 Schweine und Geflügel. Bei der großen Sturmflut 1913 musste die Familie des Waldarbeiters Päsch auf Tischen und Schränken auf ihre Rettung durch Glower Fischer warten, so hoch stand das Wasser in den Stuben.

Später wohnte noch eine Familie Krischak in Wall-Mühle, bis 1920 die Familie des Maurers Max Lange das Amt übernahm die Schleusen zu warten. 1923 wurde die alte Mühle endgültig abgebrochen und nur Schleusen gebaut. Trinkwasser musste aber nach wie vor Weddeort aus herangeschafft werden.

Als 1937-40 mit dem Kanaldurchstich von der Ostsee zum Bodden begonnen wurde, schüttete man den Brückendamm auf den festen Grund der Wedden. Riesige Erdmassen wurden bewegt und Wallmühle in das Baugeschehen mit einbezogen. Familie Lange zog nach Glowe und 1938 wohnte noch kurze Zeit eine Familie Mack in dem Haus.

1939 wird das Anwesen Wall-Mühle dann ganz wüst. –Ende–

(Gertrud Andresen Glowe im November 1973)

Quellenachweis

Glowe und Umgebung (Nordost-Rügen)
Physisch-graphischer Exkursionsführer. PH Potsdam 1965
Prof. Dr. J.F. Gellert
Prof. Dr. A. Haas, Brief an Förster Möller 1933/34
(im Besitz von Frau Irma Möller, Glowe)

Geschichten von Rügen Radio

Hier eine Episode aus dem Gedächtnis des Verfassers, Schiffsnamen sind geändert, Zeiten stimmen nicht genau, Ablauf jedoch wie hier beschrieben:

Es war weit vor der Zeit, als man via Satelliten-Verbindung jedes Schiff zu beliebiger Zeit anwählen konnte. Die Initiative zur Verbindungsaufnahme zwischen Schiff und Küstenfunkstelle ging immer vom Schiff aus. Wollte man etwas von einem Schiff wissen, mußte man warten, bis es sich meldete.

Morgens 08.00 Uhr ein Anruf vom Fischkombinat:

"Die Nachrichtenagentur XYZ berichtet, daß unser Schiff "Anna" gesunken ist. "Anna" fischt an der südwestafrikanischen Küste. Wißt Ihr was?"

Wir wissen nichts, versprechen aber, bei der Klärung der Lage zu helfen. Es wäre aber auch nicht die erste Falschmeldung mit solchem Inhalt.

Durchsicht der Funktagebücher ergibt: "Anna" war gestern abend da und hat Telegramme gebracht. Dann meldet sie sich kaum vor heute abend wieder bei uns, wenn sie nicht wirklich gesunken ist. Üble Situation! Bis abends auf Gewißheit warten?

Funker H. hat eine Idee: Mehr zufällig hat er mal gehört, daß die am Fangplatz Südwestafrika fischenden Fahrzeuge um 10.00 Uhr auf einer gemeinsamen Frequenz miteinander "reden" (übrigens in Morse, aber das ist für Funker wie richtige Sprache und solch eine verabredete Runde nannte man "Programmzeit"). Auf der Frequenz dürfen aber nur Fischer senden. - Keine Panik, Freunde, dies ist eine der leichteren Übungen.

Der nächste Fischer ("Berta"), der sich bei Rügen Radio meldet, ist zwar auf dem

Weg zum Fangplatz Nordatlantik, wird aber gebeten, in die Programmzeit der Südwestafrika-Fahrzeuge einzusteigen und die "Anna" aufzufordern, sich dringlich bei Rügen Radio zu melden.

Na klar, das macht er doch. Aber warum eigentlich? Wir erklären es ihm.

Natürlich stellen wir einen unserer Empfänger auf die Frequenz der Westafrika-Programmzeit. Mithören dürfen wir ja, nur nicht dort senden. Wir hören einige der Seefunkstellen vor Südwestafrika, von "Anna" erst mal nichts zu hören, dann steigt unser Freund "Berta" ein:

"Hört ihr mich? Hier ist ‚Berta‘."

"Was willst denn du hier, gehst du nicht in den Nordatlantik?"

"Ja doch, aber Rügen Radio braucht dringend die "Anna", hört die mich?"

"Hier "Anna", weißt du, was Rügen Radio von mir will?"

(Bei Rügen Radio je nach Temperament: "Sag ich doch, Ente." bis zum Aufschrei: "Es gibt sie noch!")

"Ja, ihr sollt gesunken sein."

"Unfug, uns gehts gut. Ok, ich geh sofort zu Rügen Radio."

Und da kam sein Anruf dann auch an, Befragung ergab, daß außer, „Wetter könnte besser sein,, nichts gewesen war. Das Fischkombinat wird informiert und wir wissen einmal mehr,



daß die Nachrichtenagentur XYZ auch eine gutgehende Entenfarm betreibt.

Damit war in kurzer Zeit geklärt, was sonst das Fischkombinat und womöglich auch die Angehörigen der Hochseefischer einen ganzen langen Tag gequält hätte.

Keine Heldentat, aber mit ‚gewußt wie‘ geholfen. Wofür unter damaligen Umständen niemand etwas gezahlt oder eingenommen hat. (GF)

Gesundheitswesen in Glowe

(Erinnerungen von Gertrud Andresen)

Im Jahre 1956 wurden auf Veranlassung von **Herrn Dr. Schwertz** im Gelände des Landambulatoriums Pappeln angepflanzt. Sie wurden allerdings 1985 wieder entfernt, da sie die Lichtverhältnisse stark beeinflussen und die Kanalisation zu zerstören drohten. Im selben Jahr wurde auch erstmals der Blutspendedienst vom Krankenhaus Stralsund tätig, der bis 1975 vierteljährlich im Landambulatorium abgehalten wurde. Jeder freiwillige Spender konnte viermal im Jahr sein kostbares Lebenswasser zur Verfügung stellen, dreimal mit materiellem Anreiz (34,- Mark pro Spende /später 50,- Mark) und die 4. Spende hatte unentgeltlich zu sein.

Ende der 50-er Jahre wurden durch den Lungenarzt, **Herrn Dr. Burmeister** aus Bergen, für ganz Wittow und auch für Glowe sämtliche Reihenuntersuchungen durchgeführt. **Frau Schwertz** assistierte im dabei und nahm die erforderlichen Blutentkungen vor. Anfang der 60-er Jahre wurde diese Maßnahme dann durch den mobilen Röntgenzug des Gesundheitswesens realisiert.

Für die Frauen gab es zur Krebsvorsichtuntersuchung ebenfalls einmal im Jahr einen mobilen Untersuchungsdienst.

Im April 1960 nahm **Herr Johannes Andresen**, in seiner Eigenschaft als Physiotherapeut, seine Tätigkeit im Landambulatorium auf und arbeitete dort bis zu seinem 74. Lebensjahr(!).

Danach übernahm bis 1980 **Herr Hoppe** und später **Frau Itzegel** aus Dranske diese Aufgabe. **Herr Dr. Schwertz** selbst war ein unermüdlicher Arzt, der mit Leib und Seele in seinem Beruf aufging. Mitte der 60-er Jahre übernahm er weitere, sogenannte Z-Stellen, wie das C-Lager „Grenze“ der Kasanierten Volkspolizei, den Bereich Lohme und das FDGB-Heim „Schloß Spyker“. 1961 kündigte der langjährige Buchhalter,

Herr Willy Engelbrecht, sein Arbeitsverhältnis im Landambulatorium und an seine Stelle trat **Frau Johanna Wolff** aus Glowe. Gleichfalls 1961 wurde das 2. Säuglings- und Kinderheim der Insel Rügen in Glowe eröffnet und viele kleine Kinder, im Alter bis zu drei Jahren, zogen in ihr neues Zuhause.

Dr. Schwertz übernahm auch hier die Betreuung der Heimkinder und führte täglich eine Visite durch; verordnete Medikamente und überwachte sehr liebevoll das Heranwachsen der Kleinen.

(A.d.R.: Über das Säuglingsheim Glowe innerhalb dieser Fortsetzungsreihe später mehr.)

Außerdem leitete der Doktor bis 1969 regelmäßig die monatliche Mütterberatung in Glowe, bevor diese Aufgabe Frau Dr. Schnur von der Poliklinik Bergen übernommen wurde. (Etwas später übernahmen dann bis 1987 **Frau Dr. Matschke** aus Dranske und ab 1987 **Frau Dr. Bartsch** aus Sassnitz die Mütterberatung).

Im Kinderferienlager „Unterricht und Erziehung“ wurde 1965 eine eigene Sanitätsstelle mit Saisonarzt eingerichtet, so dass **Herr Dr. Schwertz** etwas entlastet werden konnte.

Als der Kraftfahrer, **Herr Gustav Dähn**, 1965 seine Tätigkeit altershalber beendete, trat **Herr Otto Eisert** aus Glowe diesen Dienst an, übernahm die Fahrten für das Säuglingsheim, die Facharztbesuche und die täglichen Wäschetransporte.

In den ersten Jahren des Praktizierens von **Herrn Dr. Schwertz** standen ihm die Schwestern **Frau Eva-Maria Grätz**, **Frau Marlies Steinert** und ab 1972 **Frau Magda Heuter** zu Seite.

Als Sprechstundenhilfe standen dem Doktor **Frau Knorren** aus Polchow und **Frau Elfriede Meschkat** aus Glowe zur Seite.

Frau Schwertz assistierte bei den Untersuchungen stets ihrem Ehemann und war praktisch die „Schwester für Alles“. (Fortsetzung folgt - UL)

Familie Brüsing

Da konnte ich nur mit dem Kopf schütteln, als ich hörte, daß unser diesjähriges traditionelles Maibaumsetzen fast in die Hose gegangen wäre.

Lütt Brüsing hatte sich extra einen schönen großen Lampion zugelegt, um beim Fackel- und Lampionumzug durch Glowe mit dabei sein zu können. Und was passierte?

Beim Treffpunkt am alten Feuerwehrgerätehaus warten die Kameraden der FFW Glowe vergebens auf die Kinder, vor allem auf jene von der Kurklinik.

Ausgerechnet an diesem Tag fand dort der obligatorische Begrüßungsabend statt, obwohl der Termin des Maibaumsetzens lange genug bekannt war.

Das ärgert einen schon und vor allem die Organisatoren, die sich eingerichtet haben, Lebensmittel und Getränke bunkerten und förmlich auf einen Teil Ihrer, vor allem verderblichen Ware, sitzen blieben.

Nun ja, da half kein Jammern, so mußte eben kurzer Hand improvisiert und die wenigen anwesenden einheimischen Kinder schnell mit dem Feuerwehrauto zum Kurplatz gebracht werden, wo der Maibaum auf seine Aufstellung wartete. Alles ging gut und dank der dort Anwesenden konnte unser Bäumchen doch noch im Festschmuck über dem Kurplatz die Einheimischen, Gäste und Kinderherzen erfreuen. Dafür gab es auch reichlich Beifall und für die Kleinen, als Belohnung für das Schmücken der Birke, einige Süßigkeiten.

Die Verantwortlichen von der Kurklinik sollten wohl doch hin und wieder einmal in den Veranstaltungskalender des Tourismusverein Gemeinde Glowe e.V. bzw. in die öffentlichen Aushänge und auf die verteilten Hinweisplakate schauen.

Eine Teilnahme der Kurklinik hätte allerdings Zeichen und bindendes Vertrauen setzen können.



Na ja, vielleicht sieht es nächstes Jahr anders aus und wir können wieder mit den Kurmuttis und ihren Kindern rechnen, es würde uns freuen.

Also, dann bis nächstes mal, mit eventuell erfreulicheren Dingen, **Ihr Vadder Brüsing**

Impressum

Herausgeber:	Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. Hauptstrasse 37, 18551 Glowe
Redaktion, Grafik & Layout:	Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Peggy Gersch (PG), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF)
Hinweis:	Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung.

Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. im Juni 2003
Schutzgebühr 0,50 Euro